

Die Tageszeitungen und in besonderem Maße die Fachpresse in den Niederlanden verweisen auf das hundertjährige Bestehen der Rotterdamschen Buchhandlung von G. A. Kramers & Zoon. Am 31. Dezember 1936 wurde dieses Geschäftsjubiläum durch eine Feier begangen, an der außer sämtlichen Mitarbeitern des Hauses auch die Vertreter der niederländischen Fachverbände und Fachvereinigungen teilnahmen. In einer Gedächtnischrift werden Einzelheiten aus der Entwicklung des Hauses beschrieben und Bildnisse der Leiter aus den drei Generationen der Familie Kramers wiedergegeben. Der Sohn des Gründers W. J. Kramers ist erst im Jahre 1935 im hohen Alter von 85 Jahren verstorben.

In Amsterdam ist, wie schon bei früherer Gelegenheit erwähnt wurde, am 24. Juni vorigen Jahres Anton W. M. Mensing im Alter von 70 Jahren verstorben. Die »Nederbeelingen van de Nederlandsche Vereeniging van Antiquaren« bringen in ihrer Nr. 5 einen ausführlichen Bericht über das Leben und die Arbeit dieses bekannten Antiquars und Kunsthändlers. 1885 nahm Mensing dort Dienste an und wurde 1899 in die Firma Fred. Muller, Adema v. Scheltema aufgenommen. Aus der Zeit von 1890 bis 1913 werden 16 Verzeichnisse und Kataloge über alte Drucke, Landkarten und Handschriften genannt, die Mensing bearbeitet und herausgegeben hat. Seine eigene Bücherei, deren Bestand auf etwa 10 000 Werke geschätzt wird, enthält wertvolle Inkunabeln, Holzschnittbücher, alte Graphik, kostbare Einbände usw.

Wie »Die Weltkunst« berichtet, bedeutete die Versteigerung der Bibliothek des Amsterdamer Kunsthändlers A. W. M. Mensing durch Sotheby & Co. in London am 15.—17. Dezember mit einem Gesamtergebnis von beinahe £ 22 000 für rund 600 Nummern einen starken Auktionserfolg. Der in Ulm bei Lienhard Holle 1483 gedruckte »Bidpan« ging für £ 1350 nach Amerika. Die gleiche New Yorker Firma bezahlte für dreißig deutsche Einblattholzschnitte des 15. Jahrhunderts £ 2076. Von weiteren Preisen seien genannt: £ 260 für das wahrscheinlich in der Werkstatt des Bepasiano da Bisticci hergestellte Boccaccio-Manuskript um 1450 (Quaritch); £ 230 für einen elisabethanischen Einband um 1571 (de Meuleneere); £ 240 für den Augsburger Schönsperger-Druck des Cessolis von 1483 (Quaritch); £ 225 für die Hypnerotomachia des Poliphili in der Erstausgabe des Aldus Manutius von 1499 (Wells); derselbe Preis für eine Erasmus-Ausgabe von 1533 in einem Grolier-Einband (de Meuleneere); £ 340 für die Mailänder Horaz-Ausgabe von 1474; £ 300 für das Speculum Humanae Salvationis (Augsburg, Zainer, 1473) mit 190 uncolorierten Holzschnitten. — In der holländischen Fachpresse wird vermerkt, daß diese Versteigerung die erste in der Geschichte des holländischen Buchhandels ist, bei der für den Verkauf der Bücherei eines in den Niederlanden wohnenden Niederländers der englische Markt aufgesucht wurde.

Das »Nieuwsblad voor den Boekhandel« bringt Ende vorigen Jahres eine ausführliche Besprechung über die Zeitschrift »De Gids« (Der Führer), die im Januar 1837 von dem Buchhändler G. J. A. Beijerinck gegründet wurde. Seit 96 Jahren erscheint diese Zeitschrift im Verlag der Firma van Kampen in Amsterdam.

Schweden

Vom Schwedischen Verein der Antiquare (Svenska Antikvariatföreningen, Stockholm 5, Vorsitzender P. Thulien) wird seit Ende vorigen Jahres ein eigenes Suchblatt »Vem har boken?« (Wer hat das Buch) herausgegeben. Ursprünglich war beabsichtigt, das Blatt auch dem Publikum zur Verfügung zu stellen, davon mußte jedoch wegen des Widerstandes aus Fachkreisen abgesehen werden. Der Verein verspricht sich von der Herausgabe des Blattes eine engere Verbindung zwischen dem schwedischen Antiquariats- und Sortimentsbuchhandel wie überhaupt eine Förderung des Antiquariats. In der uns vorliegenden Nummer sind Suchanzeigen von etwa zwanzig schwedischen Antiquariaten enthalten.

Tschechoslowakei

Die tschechische Buchhändlervereinigung in Prag hat zur Bekämpfung der unberechtigten Preisnachschaffforderungen Tafeln anfertigen lassen, die in den Buchhandlungen aufgehängt werden und folgende Sätze enthalten: 1. Der Preis für Bücher ist ein fester Preis, der so niedrig wie möglich festgesetzt ist, um die Verbreitung des Buches im höchsten Maße zu fördern. 2. Es ist verboten, Preisnachschlaf beim Verkauf von Büchern zu gewähren. 3. Verlangen Sie keinen Preisnachschlaf, man darf ihn nicht gewähren! — Die Gewährung unberechtigter Preisnachschlässe wird auf Grund des Gesetzes über den unlauteren Wettbewerb bestraft. Bei Übertretung dieses Gesetzes kann die gerichtlich verfügte Buße 1000 Tschechenkronen betragen. Bei Wiederholung des Verstoßes gegen das Gesetz wird eine Gefängnisstrafe von drei Monaten verhängt und gleichzeitig die Erlaubnis, junge Gehilfen zu beschäftigen, abgesprochen, außerdem wird entweder zeitweise oder endgültig das Recht zur Ausübung des Handelsgewerbes entzogen.

Türkei

Die Buchhandlung »Bakit« in Istanbul (Ankara caddesi), die neben Druckerei, Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchverlag sowie Auslieferung auch eine Sortimentsbuchhandlung betreibt, gibt seit einiger Zeit eine Zeitschrift »Kitap ve Kitapçilik« (Das Buch und der Buchhandel) heraus, von der bis jetzt 24 Nummern vorliegen. In der Hauptsache sind darin neben Aufsätzen kurze Besprechungen, hauptsächlich von deutschen Büchern, enthalten. Eine besondere Rubrik ist dem Briefmarken-Sammelwesen gewidmet.

Vereinigte Staaten

Der 8. Dezember 1936 ist für den amerikanischen Buchhandel von ganz besonderer Bedeutung. Der U.S. Supreme Court hat an diesem Tage entschieden, daß die »Fair Trade Law«, das Gesetz zur Aufrechterhaltung des Ladenpreises, für die Staaten Illinois und Kalifornien nicht gegen die Verfassung verstößt. Kalifornien war der erste Staat, der ein Gesetz zur Aufrechterhaltung des Wiederverkäuferpreises annahm und vierzehn andere Staaten der Union haben inzwischen ähnliche Gesetze erlassen. Nur in zwei Staaten, New Jersey und New York, wurde bisher durch das Obergericht dieses Gesetz als verfassungswidrig erklärt. Auf Grund der Entscheidung des höchsten Gerichtshofes wird ein Streit zwischen den Firmen Doubleday und Macy ebenfalls vor den höchsten Gerichtshof kommen, und man hofft, daß auch hier das Urteil zugunsten des Buchhandels ausfallen wird. Es würde dies ein großer Fortschritt zur Aufrechterhaltung des Ladenpreises sein und das Buch als Reklameartikel der Warenhäuser unmöglich machen.

Das Publishers' Weekly stellt fest, daß im September 1936 der Buchabsatz 41—42% höher war als im September 1933 und nach Angaben der Großhandelsfirmen und auch des Kleinhandels Anfang Dezember 1936 ein Mehrumsatz von 15%, in manchen Gegenden sogar 30% im Vergleich zum Vorjahre erzielt wurde.

Am 21. November schloß die erste Buchmesse in Los Angeles ihre Tore. Die Ausstellung fand in dem großen Ausstellungssaal der öffentlichen Bibliothek von Los Angeles statt und stand unter der Leitung von Miss J. Cleveland. Eine Innendekorationsfirma hatte, um die schmuckhafte Wirkung der Bücher besonders zu betonen, eine Bücherdecke eines Wohnzimmers aufgebaut, wo eine Hausbücherei im Wert von 100 Dollar, deren Inhalt täglich wechselte, gezeigt wurde. Ein besonderer Tag war für die Kinder bestimmt. Die Huntington Library in Pasadena hatte eine Sonderausstellung ihrer Schätze veranstaltet. Drei Vortragsabende waren gut besucht. Durch Zusammenarbeit von Buchhandel, Presse, Rundfunk und Bibliotheken wurde die Buchmesse ein großer Erfolg, und man zählte gegen 16 000 Besucher. Der örtliche Buchhandel konnte eine regere Nachfrage nach Büchern feststellen.

Die National Book Fair in New York wurde von ungefähr 90 000 Personen besucht, davon zahlten 82 500 Eintritt. 4000 Schulkindern wurde die Ausstellung an Vormittagen zugänglich gemacht. Ein Verkauf fand in der Ausstellung nicht statt, jedoch wurden Bestellungen angenommen, die von der American Booksellers' Association an den Buchhändler des Bestellers weitergeleitet wurde. Von dem in der Ausstellung hergestellten Exlibris sind 10 000 verkauft worden.

Im Dezember 1936 wurde auf einer Versteigerung der American Art Association Anderson Galleries Inc. in New York ein Exemplar der Erstausgabe von Adolf Hitler, Mein Kampf, 2 Bde. 1925—27, mit 250.— Dollar bezahlt.

Im Publishers' Weekly wird eine Zuschrift von E. O. Fontaine, dem Direktor des Verlags der Library Association veröffentlicht, die sich mit Büchern beschäftigt, die vom Publikum verlangt werden. Da diese außerhalb des Rahmens des Verlags der Library Association stehen, werden die Wünsche den amerikanischen Verlegern vorgelegt. Es findet sich auf der Liste u. a.: eine Ferienanthologie von Gedichten, eine Anthologie von vollstimmlichen Gedichten für Erwachsene, ein biographisches Lexikon alter und neuer Architekten, ein modernes »Wer ist's« der Baumeister, eine Sammlung von Geschichten über die Entstehung musikalischer Kompositionen, ein biographischer Abriss moderner Werkkünstler, ein heraldisches Nachschlagewerk mit Wappenabbildungen aller Herrscher.

Materialersparnis
hilft im Vierjahresplan!